

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Ich stehe auch mit einer fünfziger Banknote bei dem Stadler,“ schrie ein Anderer, „Nun das Erste möchte ich gerade nicht sagen,“ warf der Dorffschmied hin; „aber 's Zweite, 's Dritte g'wiß.“ —

„Wann Du sagst, Bruder, das Zweite, Dritte, so erfahr' ich mir das Erste auch,“ erwiderte in seiner gemüthlich heiteren Weise der Grabenbauer. „Weißt Du, wie lange ich jetzt gefahren bin von daheim? — ohne Peitsche — elf Minuten nicht einmal und kein Tropfen Schweiß.“ —

„Himmel, thu' Dich auf!“ schrie der Eine.

„Ich nehme meine Wette zurück!“ ein Anderer.

„Greifert Euch nicht!“ lachte der Grabenbauer, „zu einem Rennen kommt mir der Fuchs nicht aus dem Stalle.“

„Er braucht Eure Thaler nicht!“ sagte ironisch der Waldhuebner.

„Recht hast Du,“ fiel ihm Wolfgang ein, „und mein Thier ist mir zu lieb, als daß ich es einem Spiele opfern sollte.“ —

Wolfgang Grabner, insgemein „der Grabenbauer“ genannt, hatte seinen Bauernhof inmitten seines ausgedehnten Grundbesizes, einem sanften Hügel im „Bürgelthale“ sitzirt.

Emsig gepflegte Gärten mit hochstämmigen, alten Obstbäumen umpflanzt säumten zunächst die räumlichen und stets säuberlich abgeputzten Gebäulichkeiten ein, Felder des besten Bodens und ausgedehnte Wiesenflächen von dem rauschenden Bürgelbache durchströmt fließen daran. Schon ein Blick auf die Eintheilung